

KIRCHEN KLÖSTER KAPELLEN

IN DER REGION HANNOVER

HERAUSGEGEBEN VON DER
REGION HANNOVER UND DEM
EVANGELISCH-LUTHERISCHEN
SPRENGEL HANNOVER



**Sascha Aust · Simon Benne · Marcus Buchholz · Heinz Koberg
Martin-G. Kunze**

Mit Fotografien von Thomas Langreder

**KIRCHEN
KLÖSTER
KAPELLEN
IN DER REGION HANNOVER**



HERAUSGEGEBEN VON DER REGION HANNOVER UND DEM EVANGELISCH-LUTHERISCHEN SPRENGEL HANNOVER

Inhaltsverzeichnis

DR. MICHAEL ARNDT UND DR. INGRID SPIECKERMANN

Vorwort der Herausgeber 9

SIGRID MAIER-KNAPP-HERBST

Zum Geleit 11

MARTIN G. KUNZE

Kirchen des Mittelalters

Marktkirche – Aegidienkirche – Kreuzkirche – Nikolaikapelle:

Merkmale mittelalterlicher hannoverscher Stadtgeschichte 13

Edelhofkapelle Ricklingen 23

SIMON BENNE

Prunk und Kultur: Die Barockzeit in Hannover 25

Ein Monument religiöser Toleranz: Die Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis 27

Wo Sackmann predigte: St. Nikolai in Limmer 33

Hannovers Dorfkirche: Die Kapelle Wülferode 35

MARCUS BUCHHOLZ

Conrad Wilhelm Hase: Kirchbau im 19. Jahrhundert 37

Christuskirche: Meilenstein der Neugotik 39

Dreifaltigkeitskirche: Heimliche Bischofskirche 43

Apostelkirche: Blickfang in der List 47

Michaeliskirche: Ein Segen für die Ricklinger 51

Gartenkirche: Mutter vieler Gemeinden 53

Lutherkirche: Im Wandel der Zeit 57

SASCHA AUST

Kirchen bis zum 1. Weltkrieg

Misburger St. Johanniskirche musste Kupferdach opfern 63

Lister Matthäuskirche hatte drei Kirchenschiffe in einem Jahrhundert 67

Zwei Hase-Schüler konkurrierten um die Herrenhäuser Kirche 71

Geflügelte Löwen wachen über die Markuskirche 75

Bethlehemkirche: Der Mittelurm drohte einzustürzen 79

Geheimnisse umgeben die St. Nicolaikirche in Bothfeld 83

MARTIN G. KUNZE

Kirchen der Nachkriegszeit bis 1970

St. Petri Döhren „Notkirche“ 87

St. Thomaskirche in Hannover – Oberricklingen 91

Die Evangelisch-lutherische Bugenhagenkirche in der Südstadt 93

Die Auferstehungskirche in Hannover - Döhren 95

SIMON BENNE

Kirche der Zukunft – Zukunft der Kirche: Das Evangelische Kirchenzentrum Kronsberg 99

HEINZ KOBERG

Persönliche Vorrede 105

Seit dem Jahre 800 verbreitete sich das Christentum 107

Zwei Bischofssitze zum Anfang 107

Die lange Zeit der Romanik 109

Die Kirche in Idensen 109

Erste Stiftsgründung 871 112

Zwei Kirchen prägen das Stadtbild 113

Durch ein 1000-jähriges Portal in die Ronnenberger Michaeliskirche	115
Am Anfang standen Kapellen	119
Die Otzer Kapelle wuchs mit der Bevölkerung	120
Fünf Klöster im Calenberger Land	123
Widekind von Schwalenberg stiftete das älteste Kloster in Calenberg	123
Barsinghausen	123
Acht Orgeln in 400 Jahren	126
Das Kloster als Wirtschaftsfaktor	126
Barocke Konventgebäude	126
Der Wennigser Kirchturm ist älter als das Kloster	
Der Wiederaufbau begann 1666	129
Mittelalterliche Kunstschatze wurden hinter Mauern aufgefunden	130
Der Heilige Augustinus bewacht die Damenempore	131
Frühe romanische Kirchen im nördlichen Deistervorland	135
In der St. Agathen-Kirche in Leveste ist die gotische Malerei erhalten	135
Die Kirche in Stemmen	137
Der Turm in Gehrden wurde zum Symbol des Stadtwappens	138
Eine Stiege führt zu den Glocken	139
St. Lucas in Pattensen liegt an der Kreuzung alter Straßen	141
Der gotische Neubau	142
Die Blasiuskirche in Großgoltern bezahlte König Georg II. aus seiner Privatkasse	144
Frühe Kirchengemeinden entlang der Leine	149
Die Kirche in Mandelsloh	149
Schon 1784 kam ein Blitzableiter auf den Turm von St. Osdag	151
Die Helstorfer Kirche jenseits der Leine	152
Der Kirchturm in Niedernstöcken ist weithin sichtbar	153
Kleinod im Kirchenkreis: Die Kapelle in Esperke	155
In Basse: 300-jährige Barockkirche am romanischen Turm	156
Die Kirchen in Neustadt a. Rbge. und Jeinsen im Schutz mittelalterlicher Burgen	159
Die Kirche in Neustadt	159
An einer Leinefurt wurde um 1100 die erste Jeinser Kirche gebaut	161
Die Kirche in Wilkenburg	165
Die Gotik löst den romanischen Stil ab	167
Die Fachwerkkapelle in Northen	167
Der Altarschrein in Schwüblingsen	169
Die gotische Kapelle in Laatzen wurde nach 1945 wieder aufgebaut	171
Zwei Marienklöster an der Leine	173
Mariensee	173
Die Kirche Mariensee lässt zwei Bauphasen erkennen	174
Nach den Regeln der Zisterzienser	176
Von der romanischen Basilika in Marienwerder blieben nur die Außenmauern	177
Eine Kreuzigungsgruppe beherrscht die Hauptapsis	180
Der Hinüber'sche Klostergarten war lange Zeit berühmt	181
In einem Jahrtausend vier Kirchen in Sievershausen	183
Von Wettmar bis Wipshausen	183
Die Bauentwicklung	183
Johannes der Täufer steht wieder im Chor der Kirche in Uetze	185
„Utisson“ ist 1022 erwähnt worden	187
Der König half den Brandopfern	188
Vier Jahre Bauzeit	188
In Hänigsen vergingen 100 Jahre zwischen Plan und Erweiterungsbau	188

300 Jahre nach der Reformation kamen wieder Katholiken in das Calenberger Land	192
Die Bonifatiuskirche in Gehrden ist nach Süden ausgerichtet	193
Pfarrwitwenhäuser nach der Reformation	195
Ein besorgter Vater gründete in Wülflinghausen ein Kloster für seine Töchter	197
Die Kirche in Boitzum	201
Die Kirche in Holtensen	201
Die Kirche in Alferde ist gelegentlich Rallyeziel	203
Der Helm auf dem Turm der Kirche in Eldagsen wurde nach der Brandzerstörung 1678 aufgesetzt	205
St. Andreas in Springe: „Die Hütte Gottes bei den Menschen“	206
Zur Wiedereinweihung kam der blinde König	207
In der Pankratiuskirche in Burgdorf steht eine Nachbildung des alten Taufpokals	211
Falsches Datum in Stein gemeißelt	212
Die Orgel ist 400 Jahre alt	213
Die Engenser Kapelle war lange Zeit Abstellkammer	214
In Altwarmbüchen: Wo früher gebetet wurde, wird heute „regiert“	215
Kirchhorster Gotteshaus an der Stelle einer frühen heidnischen Kultstätte	217
Signale aus dem Untergrund	217
Wilhelm Uhlhorn war der Chronist	217
Die Patrone schenken der Kirche zwei Höfe in Horst	217
Kriegsvolk verbrannte das Turmholz	219
Nach dem Dreißigjährigen Krieg begann die hohe Zeit der Barockkünstler	221
Der Kirchhorster Taufengel wurde 158 Jahre lang benutzt	222
Sehnde	223
Kirchwehren	223
Die schönste Barockkirche steht in Schloss Ricklingen	225
Der Turm war zu schwer	226
Der Kirchenstifter	227
Die Barockkirche in Osterwald hatte zwei Vorgänger	229
Eigenwilliger Altar	230
Der Baustoff Raseneisenstein	235
Die Marienkirche in Isernhagen hatte eine frühe Vorgängerkapelle	235
St. Marien ist ein Wahrzeichen	236
Fresken aus dem 15. Jahrhundert	236
Grabplatten der Bauernfamilien	237
Das Taufbecken der Petrikerche in Großburgwedel ist vor dem Jahr 1200 geschaffen worden	238
Richtpunkt Kirchturm	239
Eine Kapelle für 414 Taler in Fuhrberg	241
Am romanischen Michaelisturm in Bissendorf steht ein barockes Kirchenschiff	243
Die Chronik in der Turmspitze	244
Alte Kirchenbücher berichten	245
Die Mellendorfer Kirche: Skelett als Zeitmesser	246
Als der Pastor noch die Sünder „abkanzelt“	248
Zehnjähriger Streit um Hellners Kirche in Brelingen	248
Bautagebuch eines Tischlers	249
Die Negenborner Kapelle auf einem uralten Fundament	251
Die Kirche in Alt-Garbsen von Ludwig Hellner	253
In Obershagen läutet eine Glocke aus dem frühen 14. Jahrhundert	254
Hellners Kirche steht seit 1837 am romanischen Turm St. Nicolai in Oesselse	255
Die Altenhagener St. Vincenz-Kirche ist fälschlich Hellner zugeschrieben worden	256

Auf Hellners Klassizismus folgte die Neugotik von C. W. Hase	259
Wettmar	259
Die Calenberger Herzogin gab der Elisabethkirche in Langenhagen den Namen	259
Die Schenkung der Herzogin	262
Nach dem Bau der Eisenbahn war die Lehrter Kirche zu klein	262
Wenn der Roggenschnitt beginnt, läutet in Lehrte die Ernteglocke	263
Ein Misthaufen sollte den Kirchbau verhindern	263
Der Turm verlor Ziegelsteine	264
Weitere Spuren von Hase im ehemaligen Landkreis Hannover	266
Die Kirche in Dedensen	268
Siedlungsland Mittlere Leine	269
Eine romanische Grabplatte in Seelze	269
Grabplatte unter Brandschutt	270
„Durstige Schäfchen“	271
Spätgotische Kapelle in Gümmer	271
In Luthe war ein vorgeschobener Posten	272
Rundfenster am Kirchturm ist Kolenfelder Wappensymbol	273
Vier Kapellen rings um Hemmingen	277
Arnum	277
In Hemmingen steht ein spätgotischer Altar ohne Flügel	278
Über der Deveser Kapelle hängt eine Glocke von 1643	279
Privatinitiative rettet die Kapelle in Harkenbleck	279
Kapellen unter Denkmalschutz zwischen Deister und Benther Berg	281
Zwischen Romanik und Jugendstil: St. Martin-Kirche in Bennigsen	285
Die Kirche in Gestorf	288
Zwischen Schneeren und Otternhagen	289
Schneeren: 120 Jahre ohne Turmaufsatz	289
Mardorf: Kapelle mit achteckigem Grundriss	291
Um 1200 eine Kapelle für Bordenau	291
In Büren schwankte der Turm	292
Otternhagen	292
Laderholz	292
Lutter	292
Zwischen 1200 und 1850: Kirchen und Kapellen in der Gemeinde Sehnde	294
Die Kirche in Ilten	294
Die Kirche in Wassel	295
Eine alte Glocke in Höver	295
Gotische Kapelle in Bilm	296
In der Martinskirche Engelnbostel ist die alte Malerei rekonstruiert	297
Das romanische Taufbecken soll seit 1988 wieder in das Kirchenschiff	297
Rätselhafter Kopf in der Mauer	298
Schlusswort	301
Anhang	
Anmerkungen	303
Abbildungsverzeichnis	312
Verzeichnis der Orte	313
Verzeichnis der Namen	315

Vorwort der Herausgeber

Eine Vielfalt von sakralen Bauwerken lässt sich in und um Hannover bestaunen: von der Idenser Kirche aus dem frühen 12. Jahrhundert, deren Fresken die ältesten in dieser Gegend sind, bis zum Kirchenzentrum Kronsberg aus dem Jahr 2000, das zur Weltausstellung für den neuen Expo-Stadtteil errichtet worden ist; von den fünf Klöstern um Hannover herum bis zu den Citykirchen in Hannovers Innenstadt; von der gemütlich kleinen Kapelle in Bilm bis zur majestätisch großen Christuskirche in der hannoverschen Nordstadt. Jede Kirche, jedes Kloster, jede Kapelle hat ihre eigene Geschichte; und jede hat ihre eigenen Geschichten zu erzählen. Die Gebäude sind Zeugen kulturgeschichtlicher Epochen, und in ihnen bündeln sich – teilweise seit vielen Jahrhunderten – der Glaube, die Erfahrungen und die Hoffnungen von Menschen aus Hannover und Umgebung.

Dieser Bildband zeigt ausgewählte kirchliche Bauwerke aus der Region Hannover bzw. – so die kirchliche Bezeichnung – aus dem Sprengel Hannover vor Augen. Das Buch gliedert sich in zwei Teile. Der eine führt Sie zu 25 Kirchen und Kapellen in der Stadt Hannover. Die Darstellung richtet sich nach Epochen. Der Schwerpunkt liegt auf Kirchbauten bis zum Ende der Kaiserzeit. Exemplarisch werden auch einige Nachkriegsgebäude vorgestellt. Verfasst haben diesen Teil die Journalisten Sascha Aust, Simon Benne, Markus Buchholz und Martin-G. Kunze.

Der andere – umfangreichere – Teil stellt rund 90 Kirchen, Klöster und Kapellen aus dem hannoverschen Umland vor. Er geht zurück auf das 1991 vom damaligen Landkreis Hannover herausgegebene Buch „Kirchen, Klöster, Kapellen im Landkreis Hannover“, dessen Text und Bilder von dem Journalisten Heinz Koberg stammen. Der beliebte Bildband ist inzwischen vergriffen. Das Buch ist eine Zusammenstellung von 54 Artikeln, die in den Bezirksausgaben der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und der Neuen Presse erschienen waren. Die Artikel hat

Koberg weitestgehend unverändert ins Buch übernommen. Zum Aufbau schreibt er: „Es war unmöglich, eine überzeugende Systematik festzulegen... Ich habe einen Kompromiss gewählt und manche Epochen zusammengefasst, die Stilmerkmale gemeinsam haben. Andererseits ordnete ich die Kapitel räumlich.“ Die Neuauflage hat Kobergs Aufbau beibehalten – auch um dieses Dokument heimatbezogenen Forschens wieder zugänglich zu machen. In den Text hat Dr. Stefan Amt den derzeitigen baugeschichtlichen Kenntnisstand eingearbeitet und mitunter Umstellungen vorgenommen. Die Bilder wurden fast vollständig neu fotografiert. Sie stammen – ebenso wie die Bilder im Hannover-Teil – von Thomas Langreder, Dr. Ulfrid Müller und von Kirchengemeinden.

Die redaktionelle Arbeit lag in den Händen von Andreas Hesse, Corina Kruse-Roth, Andreas Listing, Dr. Ingrid Spieckermann und Dirk Stelter. Der Architekturhistoriker Dr. Stefan Amt begleitete das gesamte Buch fachlich. Bei der Überarbeitung von Heinz Kobergs Buch wirkte Christine Blümel mit. Die Bildredaktion besorgten Andrea Röcher und Astrid Hienen.

Der Ev.-luth. Sprengel und die politische Region Hannover legen „Kirchen, Klöster, Kapellen in der Region Hannover“ gemeinsam vor – zum 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag, der 2005 zum vierten Mal Gast in der Landeshauptstadt ist.

Wir wünschen bei dem Streifzug durch unsere Kirchen, Klöster und Kapellen Freude und Anregung.

Hannover im Mai 2005

Dr. Michael Arndt
Regionspräsident Region Hannover

Dr. Ingrid Spieckermann
Landessuperintendentin
Evangelisch-lutherischer Sprengel Hannover